Die neuen Fresken von Paul Bodmer im Fraumünsterdurchgang, Zürich

Autor(en): **P.M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **29 (1942)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-86903

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die neuen Fresken von Paul Bodmer im Fraumünsterdurchgang, Zürich

Bischof aus der Translation der Märtyrer-Reliquien,
Karton zum Fresko der Südwand

Paul Bodmer, Zürich. Gruppe der Bischöfe mit den Märtyrer-Reliquien. Ausschnitt aus dem Fresko der Südwand

Fotos: Hochbauamt der Stadt Zürich

Mit diesen Fresken hat ein künstlerisches Unternehmen seinen Abschluss gefunden, das zu den bedeutendsten der neueren Zeit gezählt werden darf. Es ist nicht auf einen Wurf und Auftrag hingezaubert worden, sondern durch mehr als 20 Jahre (seit dem Wettbewerb 1921) ohne anfänglichen Gesamtplan langsam gewachsen, und es hat aus dieser Entstehung den besonderen Reiz und die besondere Eindringlichkeit des Organischen gewonnen. Man kann der Formenwelt des Malers näher oder ferner stehen, das Bemühen des Malers um den menschlichen Gehalt, um die christliche und mythische Substanz der Gründungslegenden wird jeden Betrachter mit Respekt erfüllen, denn hier ist die Vergangenheit nicht leichthin als unverbindliches Märchen und Formenspiel abgebildet, sondern ernsthaft in die Gegenwart verrechnet; die Beziehung

Paul Bodmer, Zürich. Klosterfrauen
aus dem Fresko der Südwand

zwischen dem Menschentypus der Gegenwart und den Ereignissen der Vorzeit ist wirklich hergestellt, und daraus gewinnen Bodmers Bilder ein Gewicht, eine innere Glaubwürdigkeit, wie sie Historiengemälde selten erreichen.

Bodmer ist durch diese Arbeit so etwas wie der offizielle Stadtmaler Zürichs geworden, und umgekehrt hat diese grosse Arbeit den künstlerischen Entwicklungsgang des Malers entscheidend beeinflusst. Bei der Einweihung wurde mit Recht betont, welch ein Glücksfall es war, dass die ganze grosse Aufgabe, entgegen der ursprünglichen Absicht, sie aus Arbeitsbeschaffungsgründen unter möglichst viele Künstler zu verteilen, schliesslich einem einzigen anvertraut wurde. Es ist dies ein Beweis, dass grosszügige Lösungen, da wo sie sachlich berechtigt sind, auch in einer

Paul Bodmer, Zürich. Gruppe der Äbte und Bischöfe aus der Gründung der Stiftsschule in Zürich durch Karl den Grossen. Ausschnitt aus dem Fresko der Nordwand

Demokratie möglich sind; und dem wäre hinzuzufügen, dass es etwas höchst Eindrucksvolles hat, wie die verschiedenen städtischen Instanzen, Stadtpräsident Klöti, verschiedene Bauvorstände, Stadtbaumeister Herter, und wer immer sonst sich noch damit zu befassen hatte, quer durch alle Parteizugehörigkeiten im Interesse der Sache zusammengearbeitet haben: auch dies eine vorbildliche Leistung. Die Verdienste von Stadtbaumeister Herter BSA und des verstorbenen Vorstandes der Zürcher Maler und Bildhauer, Sigismund Righini, um das glückliche Zustandekommen der Fraumünsterfresken wurde von den Rednern besonders hervorgehoben. Auch der vorbildliche Bürgersinn zweier, der Oeffentlichkeit völlig unbekannt gebliebener Donatoren sei nicht vergessen, die durch stattliche Legate den Zürcher Behörden die Pflege der

l Bodmer, Zürich. Stiftsschüler
dem Fresko der Nordwand

Kunst erheblich erleichtert haben. Die Stadt Zürich darf dieses Werk mit Stolz betrachten: mit Stolz auf die Qualität des Erreichten und mit Stolz auf die Art, wie es erreicht wurde. *P. M.*

Im «Werk» sind die Fresken von Paul Bodmer im Fraumünsterdurchgang fortlaufend publiziert worden. Die ältesten in der Halle gegen die Fraumünsterstrasse (Gründungslegende des Fraumünsters) in Heft 5, 1928, S. 129—135, mit Text von Dr. Walter Hugelshofer; diejenigen im Kreuzgang (Märtyrerlegende) in Heft 6, 1932, S. 170–176, die an den Seitenschiffwänden des romanischen Kreuzgangs (Kaiser Karl und die Schlange) in Heft 2, 1940, S. 33—37.

Unter dem Titel «Die Fresken von Paul Bodmer im Fraumünster-Kreuzgang» hat die Stadt Zürich, anlässlich der Einweihung des letzten Teils dieses grossen Wandbilderzyklus, eine Festschrift herausgegeben mit einem Vorwort von Stadtpräsident Dr. E. Klöti, 16 Bildtafeln und einer Einführung in die Aufgabe, die Entstehungsgeschichte und den Inhalt der Bilder von Erwin Poeschel. Auch die Grund- und Aufrisse der ganzen, aus alten und neuen Teilen gemischten architektonischen Anlage fehlen nicht, und so bildet dieses Heft die willkommene Zusammenfassung alles Wissenswerten über diesen grossen Freskenzyklus.

Paul Bodmer, Zürich. Karton (Bleistift) zum Fresko der Nordwand: Schüler der der Sage nach von Karl dem Grossen gegründeten Stiftsschule am Grossmünster